



Eltern und Kinder nach Scheidung/ Trennung: Elterliche Verantwortung und Rollenteilung

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ulrike Zartler, PD
Institut für Soziologie, Universität Wien

34. Familienrichter*innentag 2021
14.10.2021



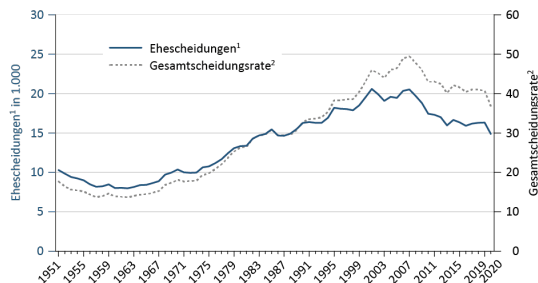
Scheidung und elterliche Rollenteilung: Zahlen und Daten

Ulrike Zartler

Scheidung und Nachscheidungsfamilien in Zahlen

- **Gesamtscheidungsrate 2020: 37%**
 - 12.037 minderjährige Kinder betroffen
 - Mittlere Ehedauer: 10,5 Jahre
 - „Gray Divorce Revolution“
 - Trennungen (NEL) nicht inkludiert
- **Ein-Eltern-Familien**
 - 14,3 % aller Familien mit Kindern < 18
 - 12,4 % aller Kinder <18 leben in Ein-Eltern-Familien
 - 91 % bei der Mutter und 9 % beim Vater
- **Stieffamilien**
 - 8,9 % aller Paare mit Kindern <18
 - 8,7% aller Kinder <18 leben in Stieffamilien
 - 82,9% bei der Mutter und 17,1% beim Vater

Ehescheidungen und Gesamtscheidungsrate seit 1951



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Ehescheidungen. Erstellt am 17.08.2021. – 1) Ab 2018 inklusive Ehescheidungen im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und ab 2019 inklusive Ehescheidungen gleichgeschlechtlicher Ehen. – 2) Die Gesamtscheidungsrate gibt an, wie groß der Prozentsatz der Ehen ist, die durch eine Scheidung (und damit nicht durch den Tod eines der beiden Ehepartner) enden. Basis für die Berechnung der Gesamtscheidungsrate sind die im jeweiligen Jahr beobachteten Scheidungen, die in Beziehung zu jenen Eheschließungsjahrgängen gesetzt werden, aus denen sie stammen (ehedauerspezifische Scheidungsrate).

Statistik Austria. 2021. Ehescheidungen seit 2010 nach ausgewählten Merkmalen. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/ehescheidungen/index.html (Zugriff: 15.09.2021)
 Statistik Austria. 2021. STA Tcube - Familien, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020. <https://statcube.at> (Zugriff: 15.09.2021)
 Statistik Austria. 2021. STA Tcube - Kinder, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020. <https://statcube.at> (Zugriff: 15.09.2021)
 Statistik Austria. 2021. Stieffamilien ("Patchworkfamilien") nach Familientyp, Zahl der Kinder, Bundesländern und Gemeindegröße - Jahresdurchschnitt 2020, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/familien/index.html (Zugriff: 15.09.2021)

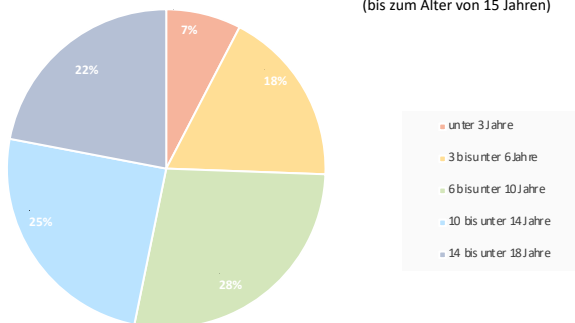
Ulrike Zartler

Kinder und Scheidung

Im Jahr 2020 waren 12.037 Kinder unter 18 Jahren von einer Scheidung ihrer Eltern betroffen.

„Scheidungsrisiko“ aus Kindersicht: 20% (0-18 Jahre)

„Trennungsrisiko“ (inkl. NEL): 40% (!)
(bis zum Alter von 15 Jahren)

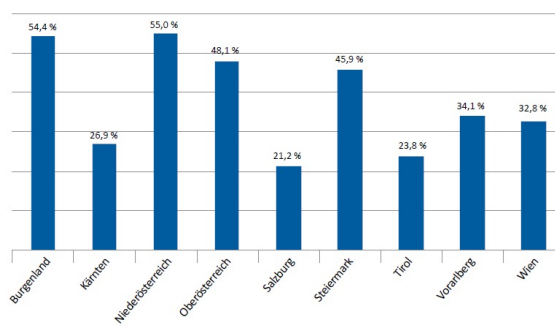


Ulrike Zartler

Statistik Austria. 2021. Ehescheidungen. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/ehescheidungen/index.html (Zugriff: 05.10.2021); eigene Darstellung. Andersson, Gunnar, Thomson, Elizabeth, Duntava, Rija. 2017. Life-table representations of family dynamics in the 21st century. *Demographic Research*, 37 (35), 1081-1230.

Evaluierung KindNamRÄG 2013

- Deutlicher Anstieg der ObE bei unehelichen Kindern (2012: 20%, 2015: 40%)
- Große Unterschiede zwischen Bundesländern
- ca. 530 Fälle pro Jahr gegen den Willen eines Elternteils
- Verbesserte Qualität und Nachhaltigkeit der Verfahren (v.a. durch Familiengerichtshilfe und Besuchsmittlung)
- Familiengerichtshilfe wird zunehmend eingesetzt (2013: 77%; 2016: 98% der befragten Richter*innen, n=98)
- Phase der vorläufigen elterlichen Verantwortung wird kaum angewandt



Anteil gemeinsamer Obsorge an unehelichen Geburten nach Bundesländern, 2015
Quelle: Rechnungshof 2017

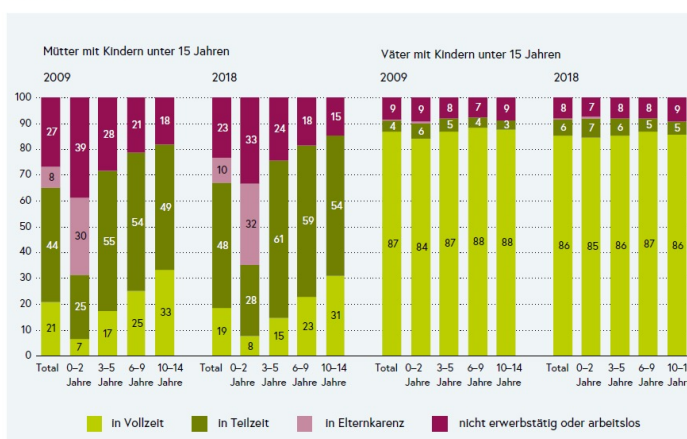
Ulrike Zartler

Rechnungshof (Hg). 2017. Bericht des Rechnungshofes. Familiengerichtsbarkheit. Wien.
Rille-Pfeiffer, Christiane; Kapella, Olaf; Dörfler, Sonja. 2018. Die Reform des Kindschaftsrechts 2013: Evaluierung der neuen Instrumente in Obsorge- und Kontaktrechtsverfahren. Opladen: Budrich.

Veränderte Rollenmuster?

- Retraditionalisierung am Übergang zur Elternschaft
- Vorherrschen des Modells: Vater Vollzeit – Mutter Teilzeit („Eineinhalb-Verdiener-Modell“)

Abbildung 22: Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern mit Kindern unter 15 Jahren, 2009 und 2018

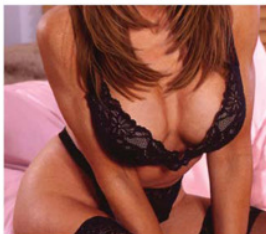


Ulrike Zartler

Buber-Ennser, I., et al. (2021). Demografische Entwicklung und derzeitiger Stand der Familienformen. In: 6. Österreichischer Familienbericht 2009–2019. Wien, BKA, S. 113.

Einstellungen zu Scheidung

Ulrike Zartler



FGALAWFIRM.COM

Life's short. Get a divorce.

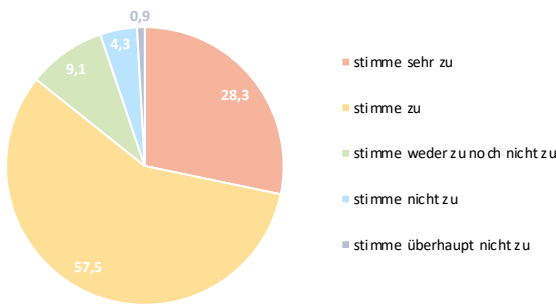
312.341.0900

CORRI FETMAN, ESQ. KELLY GARLAND, ESQ.

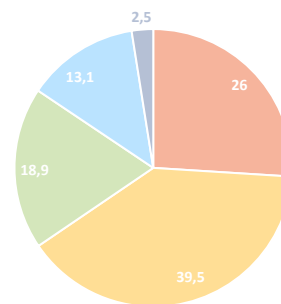


Scheidung und Elternschaft

„Es ist in Ordnung, wenn sich ein Paar in einer unglücklichen Ehe scheiden lässt, auch wenn sie Kinder haben.“



„Ein Kind braucht ein Zuhause mit Vater und Mutter, um glücklich aufzuwachsen.“



Ulrike Zartler

Generations and Gender Survey 2012/13. N = 5.000, 18-49 Jahre

Scheidung ist negativ konnotiert

- Kernfamilie als Ideal
- Hierarchisierung von Familienformen
- Scheidung als Desorganisation

„Es fehlt irgendwo in der Seele ein Stück.“
(Vater, Kernfamilie)

„Ich glaube, dass alle Kreuze schlagen, wenn sie in stabilen Familienverhältnissen leben, dass ihnen das vergönnt ist.“
(Mutter, Kernfamilie)

„Die sind alle eine intakte Familie, und das haben wir aber nicht.“
(Alleinerziehende Mutter)

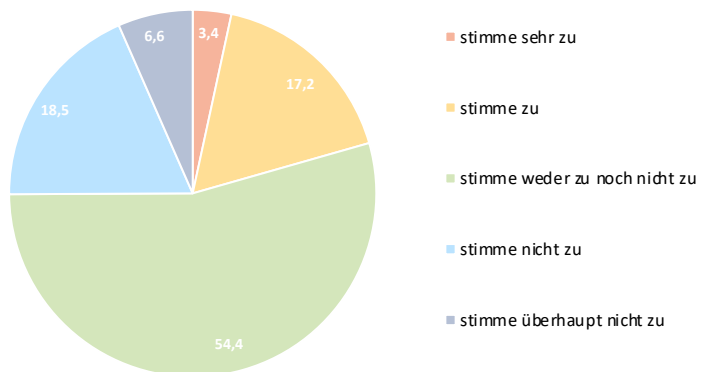


Ulrike Zartler

Zartler, Ulrike. 2014. How to deal with moral tales. Constructions and strategies of single-parent families. *Journal of Marriage and Family*, 76 (3), 604-619.
Zartler, Ulrike. 2012. Die Kernfamilie als Ideal. Zur Konstruktion von Scheidung und Nachscheidungsfamilien. *Zeitschrift für Familienforschung*, 24 (1), 67-84.

Rollenteilung nach Scheidung

„Wenn sich Eltern scheiden lassen, ist es besser, wenn das Kind bei der Mutter bleibt und nicht beim Vater.“



Ulrike Zartler

Generations and Gender Survey 2012/13. N = 5.000, 18-49 Jahre

Scheidungsfolgen: Zentrale Ergebnisse

Ulrike Zartler

Scheidungsfolgen für Kinder

- Mittel- und langfristige negative Folgen für Kinder (emotional, sozial, gesundheitlich, schulisch, ökonomisch)
- Nachteile durch Reduktion von Ressourcen (Zeit, Geld)
- Positive Auswirkungen v.a. für Kinder aus konfliktreichen Partnerbeziehungen
- Scheidungsfolgen differieren sehr stark (Konfliktniveau, Beziehung zwischen den Eltern, Ressourcen, Kommunikation, Eltern-Kind-Beziehung)
- Überwiegend erfolgreiche Anpassung – Abfederung durch Moderatoren
- Multiple Transitionen als zentraler Risikofaktor: Wohlbefinden sinkt mit jedem zusätzlichen Familienübergang
- Kinder aus Familien mit geringen sozio-ökonomischen Ressourcen leiden stärker und länger unter Scheidungsfolgen (Diverging Destinies)

Ulrike Zartler

Amato, Paul R., Kane, Jennifer B., & James, Spencer. 2011. Reconsidering the "Good Divorce". *Family Relations*, 60(5), 511-524.
McLanahan, Sara, Jacobsen, Wade. 2015. Diverging destinies revisited. In: Amato, Paul R. et al. (eds): *Families in an Era of Increasing Inequality: Diverging Destinies*. Geneva, Switzerland: Springer, 3-23.
Zartler, Ulrike. 2021. Children and Parents after Separation. In N. F. Schneider & M. Kreyenfeld (Eds.), *Research Handbook on the Sociology of the Family*, Cheltenham: Edward Elgar, 300-313.



Frage

Wenn Scheidungen in der Gesellschaft häufig sind, erwarten Sie dann weniger oder mehr negative Auswirkungen auf Kinder als in Gesellschaften mit niedrigen Scheidungsraten?
Oder macht die Scheidungshäufigkeit keinen Unterschied?

Ulrike Zartler

Hohe Scheidungsraten = geringere Scheidungsfolgen?

- Scheidung kann für Kinder aus Hochkonflikt-Familien positive Auswirkungen haben (stress relief hypothesis)
 - Aber: bei niedrigem Konfliktniveau sind die Belastungen für Kinder höher
 - Steigende Scheidungsraten = mehr Scheidungen mit niedrigem Konfliktniveau
- Stärkere negative Effekte auf Kinder, wenn die Scheidungsrate hoch ist

Ulrike Zartler

Kreidl, Martin; Stipková, Martina; Hubatková, Barbora. 2017. Parental separation and children's education in a comparative perspective: Does the burden disappear when separation is more common? *Demographic Research*, 36 (3), 73-110.
Härkönen, Juho; Bernardi, Fabrizio; Boertien, Diederik. 2017. Family dynamics and child outcomes: An overview of research and open questions. *European Journal of Population*, 33 (2), 163-184.

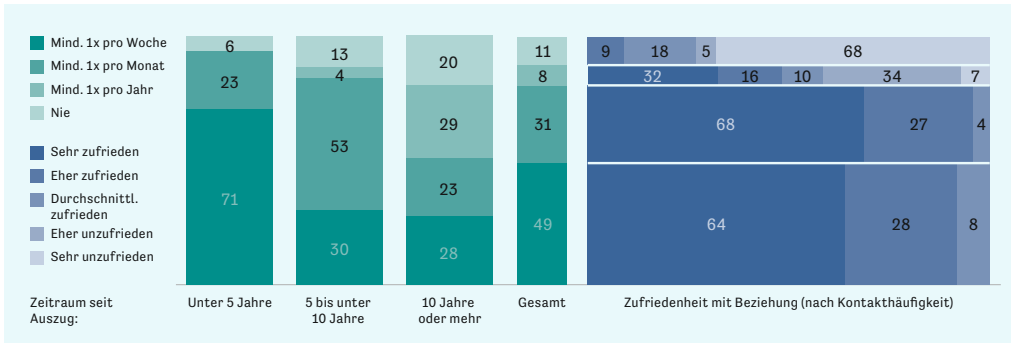
Kindliches Wohlbefinden

- Regelmäßiger und emotional erfüllender Kontakt zu beiden Elternteilen zuträglich für Kindeswohl
- Beziehung zwischen den Eltern wesentlich für kindliche Anpassung
- Kontinuität als zentraler Faktor
- Wesentlich für kindliches Wohlbefinden sind nicht Kontakthäufigkeit oder Obsorgemodell, sondern
 - (a) die Passung von Sorge-Arrangements vor/nach der Scheidung und
 - (b) die Qualität der Kontakte

Ulrike Zartler

Amato, Paul R. 2000. The Consequences of Divorce for Adults and Children. *Journal of Marriage and Family*, 62 (4), 1269-1287.
Becher, Emily H. 2019. Positive Parenting and Parental Conflict: Contributions to Resilient Coparenting During Divorce. *Family Relations*, 68 (1), 150-164.
Paikovitz, Rob. 2019. Expanding our focus from father involvement to father-child relationship quality. *Journal of Family Theory & Review*, 11 (4), 576-591.
Poortman, Anne-Right. 2018. Postdivorce Parent-Child Contact and Child Well-being: The Importance of Predivorce Parental Involvement. *Journal of Marriage and Family*, 80 (3), 671-683.
Steinbach, Anja, Augustijn, Lara, & Corkadi, Gerrit. 2021. Joint Physical Custody and Adolescents' Life Satisfaction in 37 North American and European Countries. *Family Process*, 60(1), 145-158.

Kontakt zwischen Vätern und Kindern nach der Scheidung/Trennung



- Fast die Hälfte der Väter sieht Kind(er) zumindest einmal pro Woche (stark sinkend im Zeitverlauf)
- Zufriedenheit der Väter steigt mit der Kontakthäufigkeit
aber: konkrete Kontaktfrequenz (fast täglich vs 1-2x pro Monat) spielt eine geringe Rolle

Ulrike Zartler

Generations and Gender Survey, 2013

Vater-Kind-Kontakte

- Kontakthäufigkeit sinkt im Zeitverlauf – selbst bei Vätern, die vor der Scheidung stark involviert waren
- Häufigerer Kontakt, wenn Väter
 - zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes mit der Mutter zusammengelebt haben
 - höher gebildet und sozioökonomisch gut gestellt sind
 - keine neue Partnerbeziehung haben
 - gemeinsame Obsorge haben
- Nicht Quantität, sondern Qualität der Kontakte ist ausschlaggebend
- Kontakt zu Vater unmittelbar nach der Trennung ist essenziell für Beständigkeit der Vater-Kind-Kontakte im Lebenslauf
- Ca. 20% der Kinder verlieren nach der Trennung den Kontakt zu ihren Vätern (Deutschland)

Ulrike Zartler

Haux, Tina; Platt, Lucinda. 2021. Fathers' Involvement with Their Children Before and After Separation. *European Journal of Population*, 37 (4), 151-177.
 Kalmijn, Matthijs. 2015. How Childhood Circumstances Moderate the Long-Term Impact of Divorce on Father-Child Relationships. *Journal of Marriage and Family*, 77 (4), 921-938.
 Kalmijn, Matthijs. 2015. Father-Child Relations after Divorce in Four European Countries: Patterns and Determinants. *Comparative Population Studies*, 40 (3), 251-276.
 Köppen, Katja et al. 2018. Loose Ties? Determinants of Father-Child Contact After Separation in Germany. *Journal of Marriage and Family*, 80 (5), 1163-1175.
 Tach, Laura et al. 2014. The Family-Go-Round: Family Complexity and Father Involvement from a Father's Perspective. *The ANNALS of the American Academy of Political and Social Science*, 654 (1), 169-184.
 Palkovitz, Rob. 2019. Expanding our focus from father involvement to father-child relationship quality. *Journal of Family Theory & Review*, 11 (4), 576-591.
 Palmtag, Eva-Lisa. 2021. Does It Matter Anymore? A Study of Childhood Characteristics and Separated Families' Contacts in Adulthood. *Family Relations*, 70 (3), 726-740.

Eltern-Kind-Kommunikation

	“Ich finde es schwierig, mit meinem Vater über Dinge zu reden, die mich wirklich beschäftigen.”	“Ich finde es schwierig, mit meiner Mutter über Dinge zu reden, die mich wirklich beschäftigen.”
Kernfamilie	31%	14%
ae. Mutter	42%*	15%
ae. Vater	39%	34%*
Mutter + Stiefvater	42%*	15%
Vater + Stiefmutter	55%*	25%
Doppelresidenz	30%	17%

Ulrike Zartler

Bjarnason, Thorodddur; Arnarsson, Ársæll. 2011. Joint Physical Custody and Communication with Parents: A Cross-Country National Study of Children in 36 Western Countries. *Journal of Comparative Family Studies*, 42 (6), 871-890.
HBSC-Survey, n= 200.000; Zahlen für österreichische Kinder (11, 13, 15)
* Signifikanter Unterschied zu Kernfamilien

Doppelresidenz

- Nach wie vor selten (5% oder weniger in den meisten Ländern)
- Hoch selektiv (Eltern mit geringem Konfliktniveau, hohem elterlichen Engagement, hoher Bildung und sozio-ökonomischem Status, ökonomischen Ressourcen)
- 55,5% der DR-Arrangements sind asymmetrisch (mind. 30% mit einem Elternteil)
44,5% symmetrisch (50% mit jedem Elternteil)
Durchschnittliche Anzahl an Transitionen pro Kind und Monat: 9,5
(Daten für Deutschland)
- Erfordert hohe Anpassungsleistungen
- Keine Kausalität: DR allein ist nicht geeignet, um negative Scheidungsfolgen für Kinder zu verhindern

Ulrike Zartler

Bernardi, Laura; Mortelmans, Dimitri (eds). 2021. *Shared Physical Custody: Interdisciplinary Insights in Child Custody Arrangements*. Cham: Springer.
Poortman, Anne-Right; van Gaalen, Ruben. 2017. Shared Residence After Separation: A Review and New Findings from the Netherlands. *Family Court Review*, 55 (4), 531-544.
Steinbach, Anja. 2019. Children's and Parents' Well-Being in Joint Physical Custody: A Literature Review. *Family Process*, 58(2), 353-369.
Steinbach, Anja; Augustijn, Lara. 2021. Post-Separation Parenting Time Schedules in Joint Physical Custody Arrangements. *Journal of Marriage and Family*, 83 (2), 595-607.
Harris-Short, Sonia. 2010. Resisting the march towards 50/50 shared residence: rights, welfare and equality in post-separation families. *Journal of Social Welfare & Family Law*, 32 (3), 257-274.
Jensen, An-Margit. 2009. Mobile Children: Social Capital and Legal Structures? *Children & Society*, 23 (2), 123-135.

Kindliches Wohlbefinden in Doppelresidenz

- ähnlich hoch oder etwas höher als jenes von Kindern in Ein-Eltern-Familien, etwas niedriger als jenes von Kindern in Kernfamilien
- Gesundheitszustand, psychologische, psychosomatische Effekte, schulische Leistungen: ähnliche Ergebnisse
- Beziehung zwischen Eltern als zentrale Variable:
Konflikte zwischen den Eltern und Konflikte mit einem (!) Elternteil reduzieren kindliches Wohlbefinden

Augustijn, L. (2021). The relation between joint physical custody, interparental conflict, and children's mental health. *Journal of Family Research*. Online first.

Fransson, Emma et al. 2016. Psychological complaints among children in joint physical custody and other family types: Considering parental factors. *Scandinavian Journal of Public Health*, 44, 177–183.

Spruijt, Ed; Duindam, Vincent. 2009. Joint physical custody in the Netherlands and the well-being of children. *Journal of Divorce and Remarriage*, 51 (1), 65–82.

Steinbach, Anja; Brocker, Sven; Augustijn, Lara. 2020. The survey on "Family Models in Germany" (FAMOD). A description of the data.

Bergström, Malin et al. 2015. Fifty moves a year: is there an association between joint physical custody and psychosomatic problems in children? *Journal of Epidemiology and Community Health*, 69, 8, 769.

Nielsen, Linda. 2018. Joint versus sole physical custody: Outcomes for children independent of family income or parental conflict. *Journal of Child Custody*, 15 (1), 35–54.

Steinbach, Anja. 2019. Children's and Parents' Well-Being in Joint Physical Custody: A Literature Review. *Family Process*, 58 (2), 353–369.

Turunen, Jani. 2017. Shared Physical Custody and Children's Experience of Stress. *Journal of Divorce & Remarriage*, 58 (5), 371–392.

Vanassche, Sofie et al. 2013. Commuting between two parental households: The association between joint physical custody and adolescent wellbeing following divorce. *Journal of Family Studies*, 19 (2), 139–158.

Ulrike Zartler

Wohlbefinden und Zufriedenheit der Eltern in Doppelresidenz

- Eltern in DR tendenziell zufriedener als in alleiniger Obsorge
- Väter sind zufriedener als Mütter
- Eltern sind zufriedener als Kinder
- Aber: Kein direkter Zusammenhang zwischen Obsorgeform und subjektivem Wohlbefinden
- Insgesamt sehr geringe Effekte

Bergström, Malin et al. 2014. Mental health in Swedish children living in joint physical custody and their parents' life satisfaction: A cross-sectional study. *Scandinavian Journal of Psychology*, 55, 5, 433–439.

Cashmore, Judy et al. 2010. *Shared care parenting arrangements since the 2006 family law reforms*. Report to Australian Government, Attorney-General's Department.

Melli, Marygold S; Brown, Patricia R. 2008. Exploring a new family form—The shared time family. *International Journal of Law, Policy and the Family*, 22 (2), 231–269.

Fellberg, Belinda et al. 2011. Shared post-separation parenting: Pathways and outcomes for parents. *Family Matters*, 86, 33–39.

McIntosh, Jennifer et al. 2010. *Post-separation parenting arrangements and developmental outcomes for infants and children: Collected reports*. Report to Australian Government Attorney General's Department.

Neoh, Jennifer; Mellor, David. 2010. Shared Parenting: Adding Children's Voices and Their Measures of Adjustment to the Evaluation. *Journal of Child Custody*, 7 (3), 155–175.

Sodermans, An Katrien et al. 2015. Involved Fathers, Liberated Mothers? Joint Physical Custody and the Subjective Well-being of Divorced Parents. *Social Forces*, 122, 257–277.

Steinbach, Anja. 2019. Children's and Parents' Well-Being in Joint Physical Custody: A Literature Review. *Family Process*, 58 (2), 353–369.

Bernardi, Laura; Mortelmans, Dimitri (eds). 2021. *Shared Physical Custody: Interdisciplinary Insights in Child Custody Arrangements*. Cham: Springer.

Ulrike Zartler

Wie denken Kinder über Scheidung?

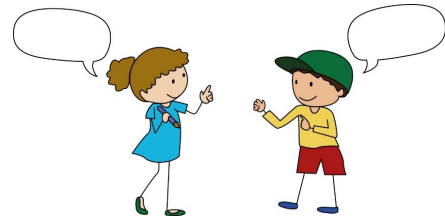
Ulrike Zartler

„Ich hab gehört, wenn die Eltern öfter als dreimal pro Woche streiten, heißt das, dass sie sich scheiden lassen.“

„Genau. Und dann musst du einem Richter sagen, bei wem du wohnen willst.“

„Ja. Aber die Julia sagt, Scheidung ist im Gesetz verboten, wenn die Kinder jünger als acht sind, habt ihr das gewusst?“

(Gespräch zwischen drei Volksschülerinnen in einer Wiener U-Bahn)



Ulrike Zartler

Kindliche Konzepte über Scheidung

Scheidung mit Illustrationen erforschen / Concept Cartoons

- Partizipative Forschung mit 120 Kindern im Alter von 8-10 Jahren
- Kinder aus allen Familienformen (nicht nur jene mit getrennten Eltern)
- Städtische und ländliche Erhebungsregion (Wien, Tirol)
- Methoden: Concept Cartoon Diskussionen, Gruppendiskussionen, qualitative Interviews, visuelle und kreative Methoden
- Broschüre "Wenn Eltern sich trennen"
- Unterrichtsmaterialien
- Frei zugänglich zum Download



Publikationen:
Zartler, Ulrike; Kogler, Raphaela; Zuccato-Doutlik, Marlies. 2020. Kindliche Konzepte über Scheidung und Trennung. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 40 (1), 81-98.
Kogler, Raphaela; Zartler, Ulrike; Zuccato-Doutlik, Marlies. 2021. Participatory Childhood Research With Concept Cartoons / Partizipative Kindheitsforschung mit Concept Cartoons. *Forum: Qualitative Social Research / Forum Qualitative Sozialforschung*, 22 (2).



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Österreich forscht
www.citizen-science.at

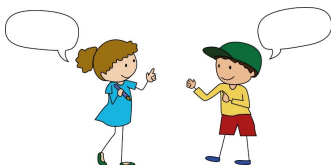


Ulrike Zartler

<https://smile.univie.ac.at>

Ablauf von Scheidung

1. Streit
2. Entscheidung durch Institutionen
3. Administration und Aufteilung (Wohnung, Geld, Möbel, Kinder ...)
4. Symbolische Beendigung der Paarbeziehung (Abnehmen der Eheringe, Abschied von Freund*innen ...)



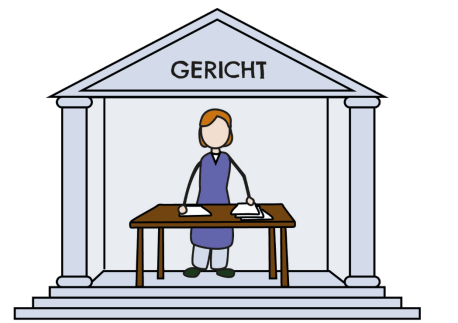
*„Ich denk, man muss zum Pfarrer. Weil der die Scheidungspapiere hat. Und dann muss man nur überall unterschreiben.“
(Rebekka, Tirol, Einelternfamilie)*

*Maja: „Man muss irgendwo hingehen.“
Sergio: „Zum Bürgermeister.“
Maja: „Nein, zu diesem mit dieser Perücke und mit diesem Klopfen.“
Ivonne: „Nein, zum Richter glaub ich.“
Maja: „Richter, ja, das meine ich, Rechtsanwalt.“
(Gruppendiskussion, Wien)*

Ulrike Zartler

Was macht das Familiengericht?

Es gibt zwei Arten von Gericht, ein Diebgericht, wenn du einfach ein Dieb bist, [...] dann geht man zum, zum Direktor, und der mit dem Hammer. Und der klopft die ganze Zeit wild umher. Und dann sagt der, ob er ins Gefängnis kommt oder frei gelassen sein wird. Und es gibt das Gericht, wo man, ich kenn zum Beispiel das Schnitzel mit Pommes.“
(Erik, Tirol, Stieffamilie)



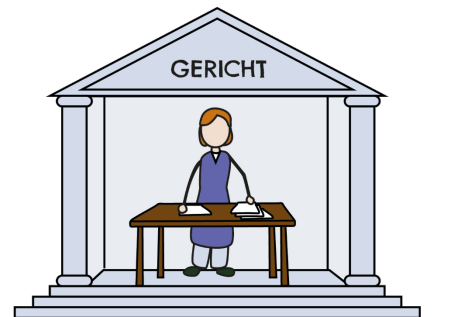
Ulrike Zartler

Was macht das Familiengericht?

- Scheidung erlauben/ verbieten
- Scheidungswillen feststellen
- Schuld feststellen
- Obsorge und Kontakt regeln
- Eltern kontrollieren
- Streit schlichten

„Wenn beide [Eltern] das Kind nicht wollen oder beide das Kind wollen, muss die Richterin entscheiden, was sie tun, zum Beispiel es kommt ins Kinderheim.“ (Valentina, Tirol, Kernfamilie)

„Wenn die Eltern sich streiten, wer das Kind kriegt, dann kriegt das Kind eine Pflegefamilie.“ (Nils, Tirol, Stieffamilie)



Ulrike Zartler

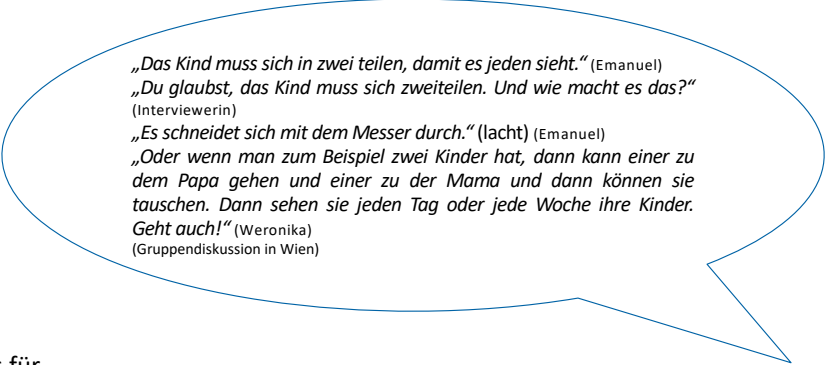
Obsorge- und Kontaktregelungen

Fairness in Bezug auf

- rechtliche Regelungen
- Geld
- Zeit mit Kindern
- Wohnsituation und Residenz

Fairness für Eltern ist wichtiger als
kindliches Wohlbefinden

Fokus: Passenden Wechselrhythmus für
Eltern finden



„Das Kind muss sich in zwei teilen, damit es jeden sieht.“ (Emanuel)
 „Du glaubst, das Kind muss sich zweiteilen. Und wie macht es das?“
 (Interviewerin)
 „Es schneidet sich mit dem Messer durch.“ (lacht) (Emanuel)
 „Oder wenn man zum Beispiel zwei Kinder hat, dann kann einer zu
 dem Papa gehen und einer zu der Mama und dann können sie
 tauschen. Dann sehen sie jeden Tag oder jede Woche ihre Kinder.
 Geht auch!“ (Weronika)
 (Gruppendiskussion in Wien)

Ulrike Zartler

Fazit: Zentrale Herausforderungen für das Kindschaftsrecht

- Vielfalt der Lebenssituationen rechtlich abdecken
- Kooperative Beziehung zwischen den Eltern fördern
- Kontinuität der Betreuungssituation berücksichtigen
- Einbezug und Berücksichtigung kindlicher Perspektiven sichern

Ulrike Zartler